

Basisdemokratie

"Die Not der breiten Volksmasse führt zu starken innerpolitischen Spannungen. Der Staat ist der mit Gewalt verhinderte Bürgerkrieg. In der Absicht, diese Spannungen zu mildern, werden der Masse politische Rechte gewährt; man gelangt allmählich zur Staatsform der Demokratie. Die Arbeitenden leben in dem Glauben, ihre politische Gleichberechtigung werde die wirtschaftliche nach sich ziehen. Allein, die erwartete Besserung tritt nicht ein, kann ja gar nicht eintreten. Was man durch das allgemeine Wahlrecht und den Parlamentarismus zu erreichen hofft, ist ja das wirtschaftliche Ziel des vollen Arbeitsertrages. Dieses Ziel aber setzt, wie wir wissen, die wirtschaftliche Freiheit voraus, das heißt den freien Wettbewerb, die Zerstörung bzw. Unschädlichmachung der Monopole. Diese Monopole hat man aber zum Teil als solche gar nicht erkannt. Wie soll sich da die Lage der Arbeitenden bessern?"

Weil die Marktwirtschaft infolge der bestehenden Monopole nicht richtig funktionieren kann, müssen sich ständig wirtschaftliche und soziale Störungen ergeben. Anstatt nun aber das Übel bei der Wurzel zu packen und die Monopole unschädlich zu machen, begnügt man sich damit, an den Erscheinungen herumzukurieren. Man beschließt immer neue und immer tiefere Eingriffe in die Wirtschaft, wodurch man bald dieser bald jener Gruppe Sondervorteile verschafft. Beim Aushandeln dieser zahllosen Planwirtschaftsgesetze tritt der parlamentarische Kuhhandel in Aktion, das Feilschen der politischen Parteien um die Vorteile, die jede von ihnen "ihren" Wählern zu verschaffen trachtet. So entartet unter der Herrschaft der Monopole der an sich gesunde Gedanke der Demokratie zum parlamentarisch verbrämten Schacher um Gruppenvorteile. Das Parlament wird zur Gesetzesfabrik, aus der sich unaufhaltsam eine Paragraphenflut über das hilflose Volk ergießt, in dessen Namen man regiert. Die Monopole und die von ihnen veranlasste Planwirtschaft morden die Demokratie. Das darf nicht wundernehmen. Demokratie setzt Freiheit und Gleichberechtigung voraus; beides aber kann es in der herkömmlichen Monopolwirtschaft nicht geben."

Otto Valentin, aus "Die Lösung der sozialen Frage", 1952

Eine "repräsentative Demokratie" ist keine Demokratie, sondern nichts weiter als die Unfähigkeit des (noch) unbewussten Menschen, sein Leben selbst zu gestalten. Der religiös verblendete Kulturmensch (Untertan) unterwirft sich einer Regierung, von der er glaubt, dass sie dem "Willen des Volkes" entspricht. Dabei sollte mittlerweile auch den Gutgläubigsten aufgefallen sein, dass die "gewählte Regierung" in einer kapitalistischen Wirtschafts(un)ordnung sich nicht wesentlich von einem politischen Kabarett unterscheidet, außer dass es nichts mehr zu lachen gibt, wenn die nächste Liquiditätsfalle vor der Tür steht.

Die Natürliche Wirtschaftsordnung macht die Seifenoper, die wir heute als "hohe Politik" bezeichnen, überflüssig. Alles, was durch faule Kompromisse zwischen sinnfreien politischen Ideologien ohnehin nicht "geregelt" werden kann, funktioniert in der idealen Makroökonomie durch vollständige Selbstregulation. Der Kinderkram, mit dem sich heutige "Spitzenpolitiker" beschäftigen, ist so trivial, dass es sich nicht lohnt, Gedanken daran zu verschwenden.

<http://opium-des-volkes.blogspot.de/2015/01/demokratie-volksherrschaft.html>

Darüber hinaus müssen auf vielen regionalen und überregionalen Ebenen vernünftige Sachentscheidungen getroffen werden, die auf der Grundlage des allgemeinen Bodennutzungsrechtes die konkrete Gestaltung der Erdoberfläche betreffen, die nicht länger Kapitalinteressen oder der Beamtenwillkür unterworfen sein kann. Ferner müssen jeweils optimale Steuersätze, für den Verbrauch von verschiedenen Naturressourcen einerseits und für die Belastung der Umwelt durch verschiedene Abfallstoffe andererseits, bestimmt werden, um nicht zuletzt die Wirtschaftlichkeit und die technologische Weiterentwicklung von Recyclingverfahren zu fördern.

Für alle Sachentscheidungen, die in der Natürlichen Wirtschaftsordnung nicht jeder für sich treffen will, weil sie einen mehr oder weniger großen Personenkreis oder auch alle Wirtschaftsteilnehmer betreffen können, gibt es PINs (persönliche Identifikationsnummern) und TANs (Transaktionsnummern), jeder kann jedes beliebige Projekt zur Abstimmung vorschlagen und nach eigenem Ermessen dafür werben, und jeder kann sich an beliebigen Abstimmungen beteiligen oder auch nicht. Das ist alles; so einfach ist Basisdemokratie.

Neben Sachentscheidungen können auch Personen durch Wahlen bestimmt werden, die aber keine "Volksvertreter" (es hat sie nie gegeben und es wird sie nie geben) sind, sondern Projektmanager. Dabei mag es sich um die überfällige Substitution unseres veralteten Schienennetzes durch solarbetriebene Magnetschwebbahnen handeln oder auch um die Schaffung nicht länger planwirtschaftlicher sondern marktwirtschaftlicher Bildungseinrichtungen, die sich zum Teil oder auch ganz über eigene Patente finanzieren könnten.

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Die Menschheit muss nur den Mut aufbringen, sich nicht länger von Wahnsinnigen (jeder Priester ist ein Schweinepriester) etwas über den "lieben Gott" erzählen und von irgendwelchen Wichtigtuern "regieren" zu lassen.